Berlin, den 16.04.1969

Sehr geehrter Herr Prof. Rubinstein

Da ich eine große Verehrerin Ihrer Kunst bin, möchte ich mich auf diesem Wege einmal an Sie wenden.
Leider werde ich kaum einmal in den Genuß kommen Ihrem Spiel persönlich zu lauschen, da Sie durch die faschistische Vergangenheit Deutschlands abgeschreckt, niemals mehr hier spielen wollen.
Diese Ansicht kann ich leider nicht verstehen. Man kann doch

ein Volk nicht ewig für die Taten einer vergangenen Regierung verantwortlich machen, und schon garnicht die heutige Jugend, die das Geschehene auf das schärfste verurteilt.

So verfolge ich aufmerksam jede Rundfunkaufnahme und erreichbare Schallplatte von Ihnen, da ich eine tiefe Bewunderung für Sie und Ihre Kunst empfinde. Darum bitte ich Sie hiermit wenigstens herzlichst um ein Autogramm.

Hochachtungsvoll

Margit Seibt